

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

Gogol', Nikolaj Vasil'evič

Berlin, [1923]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

ein Bett hineinstellen, einen Waschtisch und was sonst noch dazu gehört.

Dobtschinskij. Und ich, Anna Andrejewna, ich will schnell hinlaufen und schauen, wie er inspiziert.

Anna Andrejewna. Ja, gehen Sie, gehen Sie nur, ich will Sie nicht aufhalten.

Dritter Auftritt

Anna Andrejewna und Marja Antonowna

Anna Andrejewna. Nun, Maschenka. Jetzt müssen wir Toilette machen. Das ist nämlich eine Großstadtpflanze, Gott verhüte, daß er irgend etwas findet, worüber er sich lustig machen könnte. Es wäre am schicklichsten für dich, wenn du das blaue Kleid mit den kleinen Rüschen anziehen würdest.

Marja Antonowna. Fi! Mamachen, das blaue, das gefällt mir gar nicht; die Ljapkin Ljapkin trägt doch auch blau, und die Tochter von Herrn Semljanika hat auch ein blaues Kleid. Nein, ich ziehe lieber das bunte an.

Anna Andrejewna. Das bunte! Wirklich, wenn du was sagst, ist es immer nur, um zu widersprechen. Das blaue wird dir viel besser stehen, weil ich mein strohgelbes anziehen will. Das strohgelbe hab' ich besonders gern.

Marja Antonowna. Aber, Mamachen, das strohgelbe steht Ihnen doch gar nicht.

Anna Andrejewna. Wie, strohgelb steht mir nicht?

Marja Antonowna. Nein, es steht Ihnen nicht. Ich weiß nicht, wobei ich schwören könnte, daß es Ihnen nicht steht: dazu muß man ganz dunkle Augen haben.

Anna Andrejewna. Das ist noch schöner! Sind meine Augen etwa nicht dunkel? Sie sind doch so dunkel wie nur möglich! So einen Unsinn zu reden! Sind sie etwa nicht dunkel, wo ich doch beim Kartenlegen immer die Treffdame bin.

Marja Antonowna. Ach nein, Mamachen! Sie sind doch mehr die Herzdame.

Anna Andrejewna. Unsinn, ein vollkommener Unsinn. Ich war nie die Herzdame. (Geht eilig mit Marja Antonowna hinaus und spricht noch weiter hinter der Szene.) Nein, solch eine tolle Idee! Die Herzdame! Das ist doch, weiß der Himmel was! (Nachdem sie fort sind, geht die Tür auf, und man sieht Mischka Kehricht hinauswerfen. Aus der andern Tür tritt Ossip mit einem Koffer auf dem Kopfe.)

Vierter Auftritt

Mischka und Ossip

Ossip. Wo geht's hier hin?

Mischka. Hierher, Onkelchen, hierher.

Ossip. Wart, laß mich erst etwas ausruhen. O, dies elende Leben! Wenn man einen leeren Magen hat, erscheint einem eine jede Last zu schwer.

Mischka. Sagen Sie mal, Onkelchen: wird er bald General?

Ossip. Was für ein General?

Mischka. Nun, Ihr Herr!

Ossip. Mein Herr? Was ist denn der für ein General?

Mischka. Wie? Ist er nicht General?

Ossip. Freilich, ist er General, nur von hinten.

Mischka. Und ist das mehr oder weniger als ein richtiger General?

Ossip. Mehr.

Mischka. Sieh einer an! Darum also die große Aufregung hier!

Ossip. Hör mal, Kleiner. Du bist doch ein geriebener Bursche; mach mir doch mal was zum Essen zurecht!

Mischka. Ja, es ist aber noch nichts fertig für Sie, Onkelchen. Ein gewöhnliches Gericht werden Sie ja doch nicht essen; aber wenn Ihr Herr sich zu Tische setzt, dann bekommen auch Sie zu essen! vom selben nämlich, was er bekommt.

Ossip. Und vom gewöhnlichen, was gibt's da zu essen?